Liebe Fischer und Freunde des FKZ,

Ich hab's doch geahnt. Wie im letzten News Letter bereits angetönt, habe ich meine Fischerutensilien genau so wieder hervorgeholt, wie ich sie im letzten Herbst verstaut habe. Die letztjährigen Villiger Kiel, welche auch in der Garage überwinterten, brannten wie Zunder. Trotzdem haben die ersten Märztage am Wasser viel Spass und Entspannung gebracht. Die Freude auf die angebrochene Saison ist da und ich habe bereits meine ersten Fische gefangen. In unserem Gewässer scheinen in diesem Jahr „Barteln" in Mode zu sein. Von den „Bartelträger" sind mir mehr an die Angel gegangen, als von den schön Gepunkteten.

Vielleicht haben sich die Gepunkteten bereits aus dem Staub gemacht um sich von den Elektroschocks in Sicherheit zu bringen, welche ihnen von der Fischerei- und Jagdverwaltung angedroht wurden.

Mit einem Brief vom 24. Januar hat die Fischerei- und Jagdverwaltung den Pächtern einiger Fliessgewässer angekündigt, im Jahr 2012 keinen Jungfischbesatz durchzuführen. Der Kanton Zürich beteiligt sich am nationalen Programm „Trend". Mit einer koordinierten Beobachtung der Qualität der Oberflächengewässer will das BAFU in Zusammenarbeit mit den Kantonen die Grundlagen schaffen, um den Zustand und die Entwicklung der Schweizer Gewässer auf nationaler Ebene zu dokumentieren und zu beurteilen.

Einen kleinen Erfolg, wirklich nur sehr klein, können wir Fischer mit der Petition gegen den „Kleinwasserkraftwerke-Wahn" verbuchen. 12'750 Unterschriften haben wir zusammen gebracht. Nichteinmal jeder Fischer hat unterschrieben, geschweige denn zusätzliche Unterschriften gesammelt. So werden wir nie wahr genommen und werden weiterhin unser stiefmütterliches Dasein frönen.

Einen herben Schlag versetzten der Petition die tragischen Ereignisse in Japan. Schneller als ein Tsunami haben sich alle Kernkraftgegner zu Wort gemeldet und fordern eine sofortige Stilllegung aller Atommeiler. Opportunismus und Profilierung im Wahljahr kann ja nicht schaden. Ausstieg aus der Atomkraft und volles Rohr voraus in Richtung grüner und erneuerbarer Energie ist die Losung der Stunde. Da sind die Kleinkraftwerke voll im Trend. Die grundsätzlichen Fragen, ob wir bereit sind für Strom jeden Preis zu bezahlen, ob wir unseren exzessiven Verbrauch an Energie aufrecht erhalten wollen oder ob wir auf „Lebensqualität" infolge Energieknappheit verzichten wollen und können, werden nicht gestellt.

Ich wünsche Euch allen viel Spass und Erfolg am Wasser und ein grosses Petri Heil.

Urs Meier, VP FKZ

Petition mit 12'750 Unterschriften an Bundesrat, Parlament Kantone

Fischer kämpfen gegen Kleinwasserkraftwerke-Wahn

Ökologisch wertvolle Bäche dürfen nicht der Stromproduktion geopfert werden, fordert der Schweizerische Fischerei-Verband SFV. Er kämpft gegen die aktuell bedenkenlose Euphorie für Kleinwasserkraftwerke. Am Montag wurde in Bern eine Petition mit 12'750 Unterschriften an den Bundesrat und das Parlament eingereicht.

In der Schweiz herrscht Goldgräberstimmung bei den Kleinwasserkraftwerken. Dies, weil sich dank kostendeckender Einspeisevergütung (KEV) mit Wasserstrom Geld verdienen lässt. Es darf nicht sein, dass wegen möglichen Subventionen Wasserkraftwerke geplant werden, die sonst niemals rentabel wären, argumentiert der Schweizerische Fischerei-Verband SFV.

Wirtschaftlich selten sinnvoll

So edel die Förderung der erneuerbaren Energie mit Wasserkraft auf den ersten Blick tönt, so krass kann der Preis dafür sein. Deshalb hat der SFV eine Petition mit sechs konkreten Forderungen lanciert. Bisher unberührte Bäche und ökologisch wertvolle Gebiete sollen nicht der Stromproduktion geopfert werden. Denn der Preis von Kleinwasserkraftwerken ist gross: Zerhackte Fische, halb ausgetrocknete Bäche, zerstörte Lebensräume. Konkret fordert der SFV unter anderem, dass der Bund umweltrelevante Kriterien formuliert, welche zu einem Ausschluss aus der KEV-Förderung führen oder kleine Wasserkraftwerke mit einer Leistung von weniger als 300 kW nicht subventioniert.

Auch die Kantone sind gefordert

12'750 Personen stellten sich mit ihrer Unterschrift hinter diese Anliegen. Am Montag wurde die Petition der Bundeskanzlei zuhanden von Bundesrat, National- und Ständerat aber auch zuhanden der Kantonen überreicht - und dies vor einem vielsagenden Transparent, welches einen zerhackten Fisch zeigt. „Wollen wir das?“, stand darauf in grossen Lettern. Der Fischerei-Verband sagt deutlich „Nein“.

(Kurt Bischof)

Wollen wir das?, stand auf dem Tranprent als der Schweizerische Fischerei-Verband am Montag vor dem Bundeshaus die Petition gegen die Kleinwasserkraftwerke-Euphorie überreicht hat. Der Fischerei-Verband will verhindern, dass Fische zerhackt und Bäche ausgetrocknet werden. Auf dem Bild SFV-Zentralpräsident Roland Seiler und Mitglieder der Geschäftsleitung mit bei der Unterschriftenübergabe an die Bundeskanzlei.

Info Brief vom 24. Januar 2001, der Fischerei- und Jagdverwaltung

Nationales Untersuchungsprogramm TREND und Jungfischbesatz im Jahr 2012

Der Bund hat ein Langzeitmonitoring der Fliessgewässer (TREND) in der Schweiz gestartet. Dabei soll in regelmässigen Abständen der biologische Zustand speziell ausgewählter Gewässerabschnitte erhoben werden, um deren Langzeitentwicklung zu beobachten. Untersucht werden folgende Parameter: Chemie (Ammonium, Nitrit, Nitrat, Phosphat), Biologie (Kieselalgen, Wasserpflanzen, Wirbellose, Fische).

Nähere Informationen zum Untersuchungsprogramm TREND finden Sie unter auf der nächsten Seite.

Im Kanton Zürich befinden sich 12 TREND - Gewässerabschnitte. Die Fischerei- und Jagdverwaltung wird diese im Jahr 2012 im Auftrag des Bundes auf Ihren Fischbestand hin untersuchen. Ein Ziel und eine Bedingung von TREND sind, eine möglichst unbeeinflusste Naturverlaichung zu dokumentieren (u.U. auch deren Fehlen). Die Fischerei- und Jagdverwaltung nimmt TREND zum Anlass, im Jahr 2012 in verschiedenen Gewässerabschnitten und Gewässersystemen ganz auf den Jungfischbesatz zu verzichten und wird zusätzlich zu den TREND Probestellen weitere Abfischungen vornehmen, um die Auswirkung des Besatzverzichts detaillierter untersuchen zu können. Daraus werden sich wertvolle Erkenntnisse für die zukünftige Bewirtschaftung ergeben. Die Pachtgesellschaften werden zu gegebener Zeit über eine allfällige Mithilfe bei Befischungskampagnen informiert.

In folgenden Gewässern und Gewässersystemen wird es im Jahr 2012 **KEINEN** Jungfischeinsatz geben:

- Töss mit allen Zuflüssen
- Sihl mit allen Zuflüssen
- Thur mit allen Zuflüssen
- Mönchaltorfer Aa mit Zuflüssen
- Reppisch mit Zuflüssen
- Aabach Wetzikon-Greifensee mitsamt Wildbach Hinwil (Reviere 238 bis 246)
- Glattreviere 219 und 220 samt Zuflüssen
- Reppisch mit Zuflüssen
- Jona samt Zuflüssen

Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, keine unbewilligten Fischeinsätze vorzunehmen. Diese könnten die Untersuchungsresultate dahingehend verfälschen, dass die Fischerei- und Jagdverwaltung fälschlicherweise zum Schluss kommen könnte, dass in einem bestimmten Gewässerabschnitt ein Jungfischbesatz künftig gar nicht mehr notwendig ist.

Die Fischerei- und Jagdverwaltung wird die Resultate der Untersuchungskampagne auswerten und kommunizieren. Das gewählte Vorgehen steht im Einklang mit den aktuellen Pachtbedingungen und dem Konzept "Management der Fischbestände der zürcherischen Gewässer für die Pachtperiode 2010-2018".

Koordinierte Beobachtung Oberflächengewässer

Ein umfassender Schutz der Gewässer setzt eine genaue Kenntnis des Zustandes der Gewässer voraus, um Entwicklungen zu erkennen und falls nötig Massnahmen zur Verbesserung vorzuschlagen. Die Kantone überwachen den Zustand ihrer Gewässer mit kantonalen Programmen. Verschmutzungen und Gewässerschutzprobleme machen jedoch an den politischen Grenzen nicht halt. Gewässerschutz und damit auch die Gewässerüberwachung muss sich an den Einzugsgebieten der Gewässer orientieren und koordiniert erfolgen.

Mit einer koordinierten Beobachtung der Oberflächengewässer - Qualität will das BAFU in Zusammenarbeit mit den Kantonen die Grundlagen schaffen, um den Zustand und die Entwicklung der Schweizer Gewässer auf nationaler Ebene zu dokumentieren und zu beurteilen. Die koordinierte Beobachtung Oberflächengewässer ersetzt nicht die Untersuchungen der kantonalen Fachstellen für die Gewässerüberwachung im Rahmen des Vollzugs der Gewässerschutzgesetzgebung.

Ziele der koordinierten Beobachtung Oberflächengewässer Schweiz

- Mittel- und langfristiger Überblick über den Zustand der Oberflächengewässer in der Schweiz und dessen Entwicklung.
- Einfache, über die ganze Schweiz vergleichbare Übersicht über den Zustand der Oberflächengewässer.
- Bereitstellen von Grundlagen für die Früherkennung problematischer Entwicklungen und zur Steuerung der nationalen Gewässerschutzpolitik.
- Bereitstellung eines einheitlichen Datenpools für vertiefte Analysen.
- Erfolgskontrolle von heutigen und zukünftigen Massnahmen im Gewässerschutz und anderen Politikbereichen.

Monitoringkonzept

Die Ziele der koordinierten Beobachtung Oberflächengewässer sollen mit einem zweiteiligen Monitoringkonzept erreicht werden

Räumliche Grund- / Dauerbeobachtung („Trend")

- Die Grund- und Dauerbeobachtung bezweckt einen langfristigen Überblick über den Zustand der Schweizer Gewässer

Problembezogene Spezialbeobachtung in Beobachtungsräumen („Spez")

- Über die Grund- und Dauerbeobachtung hinaus sollen spezifische Fragestellungen geklärt werden, z.B. die Entwicklung des Zustands von kleineren Fliessgewässern, die durch Nutzungen im Einzugsgebiet stark beeinflusst werden. (z.B. landwirtschaftliche Nutzung: Nährstoffeinträge, Pestizide, etc.).

FKZ Termine

01. 04. 2011 FKZ Delegiertenversammlung in Maur (bitte Anmelden nicht vergessen bei: fischerleo@bluewin.ch)

19. 10. 2011 FKZ Präsidentenkonferenz, Waldmannsburg

SFV Termine

26. 03. 2011 Präsidentenkonferenz
07. 05. 2011 Delegiertenversammlung
18/19. 06. 2011 JF - Meisterschaft
10. 09. 2011 Präsidentenkonferenz
29. 10. 2011 Delegiertenversammlung

SaNa-Kurse im Kanton Zürich Stand 19. Februar 2011

Unbedingt beim jeweiligen Kursleiter per Mail oder telefonisch anmelden!

Mittwoch, 23. Februar 2011, 18:30 – 21:30 Uhr, Rest. „Szenario“, Spinnereistrasse 2, 8135 Langnau am Albis. Kursleitung: Walter Schürch, FFZ Adliswil, info@klangworker.ch und Arthur Neukom, Sportfischer-Vereinigung Kloster Fahr. Anmeldung am besten über Mail: info@klangworker.ch In Ausnahmefällen über Tel. 079 240 64 13, keine Rückrufe. **Bitte Kursdatum angeben.**

Freitag, 11. März 2011, 19:00 - 22:00 Uhr, Pfarreizentrum, Kreuzstrasse 15, 8712 Stäfa (nähe Bahnhof) KL: Peter Leumann, Tel. 044 926 58 20 oder 079 753 39 08 bzw. Anmeldung am besten über E-Mail: peterleumann@bluewin.ch

Mittwoch, 16. März 2011, 18:30 – 21:30 Uhr, Rest. „Szenario“, Spinnereistrasse 2, 8135 Langnau am Albis. Kursleitung: Walter Schürch, FFZ Adliswil, info@klangworker.ch und Arthur Neukom, Sportfischer-Vereinigung Kloster Fahr. Anmeldung am besten über Mail: info@klangworker.ch In Ausnahmefällen über Tel. 079 240 64 13, keine Rückrufe. **Bitte Kursdatum angeben.**

Mittwoch, 23. März, 18.30 – 21.30 Uhr, Restaurant Rosenburg, Landstrasse 31, 8633 Wolfhausen/ZH. KL: Dominik Furrer, SFV Zürcher Oberland. Anmeldung am besten über Mail: do.furrer(at)gmx.ch In Ausnahmefällen über Tel. 077 404 82 93 ab 17.00 Uhr.

Donnerstag, 31. März 2011, 1900 – 2200 Uhr, Restaurant Hirschen, Lindenplatz 2, 8408 Winterthur KL: Arthur Steiner, Fischerverein Andelfingen
Anmeldung am besten über turisat@bluewin.ch oder Tel. 079 205 73 84

Dienstag, 5. April, 19.00 – 22.00 Uhr, Schützenhaus Dübendorf KL: Bäse Zwahlen, SSFV Zürich-Zollikon. Anmeldung am besten über Mail balz.zwahlen(at)swissonline.ch in Ausnahmefällen über Tel. 079 438 06 60

Samstag, 16. April 2011, 0900 – 1200 Uhr, Restaurant Thurbrücke, Schaffhauserstrasse 1, 8451 Kleinandelfingen KL: Arthur Steiner, Fischerverein Andelfingen
Anmeldung am besten über turisat@bluewin.ch oder Tel. 079 205 73 84

Samstag, 18. Juni 2011, 0900 – 1200 Uhr, Restaurant Bahnhof, Alte Andelfingerstrasse 2, 8444 Henggart KL: Arthur Steiner, Fischerverein Andelfingen
Anmeldung am besten über turisat@bluewin.ch oder Tel. 079 205 73 84

Samstag, 03. September 2011, 0900 – 1200 Uhr, Restaurant Thurbrücke, Schaffhauserstrasse 1, 8451 Kleinandelfingen KL: Arthur Steiner, Fischerverein Andelfingen
Anmeldung am besten über turisat@bluewin.ch oder Tel. 079 205 73 84

Als Lehrmittel dient im Kanton Zürich das neue, „erweiterte Schweizer Sportfischer Brevet“ mit einem achtseitigen Zürcher Innenteil. Dieses muss zwingend erworben werden. Preis Fr. 59.- inkl. Erfolgskontrolle und bei Bestehen offizieller SaNa-Brevetausweis sowie Stoffabzeichen für Gilet oder Jacke. Die im Lehrmittel eingeheftete Anmeldekarte muss am Kursabend dem Instruktor ausgehändigt werden. Ohne diese Karte erhalten die Kursteilnehmer keinen SaNa-Ausweis.

Personen, die über das Internet lernen - www.petri-heil.ch/sportfischer-brevet/info.html - erhalten nach Bezahlen eine entsprechende Bestätigung, die ebenfalls dem Instruktor übergeben werden muss. Das Kursgeld beträgt Fr. 15.- pro Person und ist am Kurstag zu bezahlen. Achten Sie auch hier darauf, dass Sie die „Zürcher Version“ herunterladen!

Achtung: Gemäss Information des Netzwerkes gibt es KEINE Fragebogen mehr zu alten Brevet-Unterlagen. Besorgen Sie sich deshalb das erweiterte Schweizer Sportfischerbrevet“ mit dem Achtseitigen Zürcher Innenteil. Achten Sie beim Kauf des Lehrmittels auf das Kantonswappen auf der Frontseite!

Für klärende Fragen steht Ihnen der Regionalleiter Christian Pfister zur Verfügung:

Tel. 044 321 70 62 **ab 17 Uhr** oder über E-Mail: kripfi@bluewin.ch.